



VERONIKA SPIERENBURG «MUSKELSCHLOSS TRIFFT GEISSBURG»

Die Zürcher Konzeptkünstlerin Veronika Spierenburg (*1981) befasst sich in ihrem vielschichtigen Oeuvre mit urbanen Ästhetiken. Wiederkehrende Themen in den Videos, Fotografien und Installationen sind das Verhältnis zwischen Mensch und Architektur, die formalen und materiellen Qualitäten von Alltagsgegenständen. Grundanliegen ist eine ästhetische Soziologie, die Auseinandersetzung mit der gebauten Lebenswelt und ihrem vielfältigen Einfluss auf die gesellschaftlichen Fragestellungen.

Im Rahmen eines Projektauftrags für ART FLOW, der wachsenden Ausstellung im Limmattal, hat Veronika Spierenburg eine gross angelegte Recherche getätigt. Im Fokus stand die Architektur der Nachkriegsmoderne, insbesondere die typologischen Qualitäten von Bauten wie dem Vilan (Baden), Shopping-Center (Spreitenbach), Raststätte (Würenlos) und der Geissburg (Wettingen). Spierenburg: "Ich sammelte Zeitdokumente, Filme und Fotografien von den Gebäuden, die ich als Ausgangsmaterial für eine weitere utopische Sicht des Bauens im Limmattal verwenden möchte."

Im Zuge der Recherche erwies sich die Geissburg in Wettingen als besonders ergiebig. "Die Geissburg in Wettingen, ein Gebäude entworfen und gebaut von Metron in den Jahren 1965 und 1966, ist ein herausragendes Beispiel der Nachkriegsmoderne", so Spierenburg. "Es zeichnet sich durch seine innovative Gestaltung als grüne Oase aus, mit Betontrogs, die an den Fassaden angebracht sind. Das Gebäude diente als Wohnkomplex und war ein Pionierprojekt seiner Zeit. Mit der ehemaligen Eigentümerin Helen Geissberger (93), der früheren Metron-Mitarbeiterin Susanne Gysi (73), dem Bewohner Karl Guyer und der ersten Generation von Kindern in der Geissburg – Agnes Julia Geissberger (63), Markus Lehmann (65), Christian Lehmann (67) und Martin Muntwyler (68) – redete ich über die Geissburg."

Basierend auf dem umfangreichen Recherchematerial, das viele unveröffentlichte Filme, Pläne und Bilder umfasst, entwickelte Veronika Spierenburg im Architekturforum Zürich eine immersive, atmosphärische Raum-Installation, die an die Aufbruchstimmung der 1960er Jahre erinnert, aber auch Rückschlüsse auf heutige Entwicklungen zulässt.